

CDU und WGA gegen Blumenquartier

Sie wollen in Hassel-Ost lieber Gewerbe ansiedeln / Wohnbauten an anderer Stelle



Eher mitten in der Stadt soll nach Ansicht der CDU in Achim bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden. Sie strebt eine „maßvolle Verdichtung“ im „Kerngebiet“ an. © Foto: Walter

Achim – In Achim fehlt bezahlbarer Wohnraum. Heißt es immer wieder, und darüber sind sich nahezu alle politischen Kräfte einig. Strittig ist, an welcher Stelle er im Stadtgebiet geschaffen werden soll. SPD, Grüne und FDP machen sich dafür stark, in Hassel-Ost mithilfe eines Investors das sogenannte Blumenquartier mit bis zu 180 Wohnungen in Mehrfamilien- und Reihenhäusern zu verwirklichen. Die CDU und die Wählergemeinschaft Achim (WGA) sind dagegen.

Das geht aus Pressemitteilungen dieser Gruppierungen hervor. Wo genau die CDU Platz für Wohnraum sieht, mag sie allerdings drei Wochen vor den Kommunalwahlen lieber nicht verraten.

Mit dem Thema habe sich die Fraktion in einer Sondersitzung noch einmal intensiv befasst, teilt Ratsherr Rüdiger Dürr mit. Und danach sei endgültig klar: „Die CDU Achim lehnt das Blumenquartier ab.“

Das Nein richte sich nicht gegen die Schaffung bezahlbaren Wohnraums „und schon gar nicht gegen die Menschen, die eine Wohnung suchen“, schreibt Dürr. Die CDU halte vielmehr den vorgesehenen Standort für ungeeignet. Die Fläche liege im unmittelbaren Einflussbereich von Bahn, Autobahn und bestehendem Gewerbe. Hinzu kämen offene Fragen zur verkehrlichen Erschließung und die Gefahr zusätzlicher Belastungen für die

bereits heute stark beanspruchten Straßen und angrenzenden Wohnquartiere.

Gleichwohl benötige Achim neue und bezahlbare Domizile. Die CDU wolle diese jedoch „vorrangig dort schaffen, wo die notwendige Infrastruktur bereits vorhanden ist: im Kerngebiet, in Baulücken, auf untergenutzten Grundstücken sowie durch vertragliche Aufstockungen und Umnutzungen“. Eine „maßvolle Verdichtung“ in der City ermögliche kurze Wege zu Einkaufsstätten, Schulen, Ärzten, öffentlichen Einrichtungen, Bus und Bahn. „Gleichzeitig werden zusätzliche Flächenversiegelung und neue Verkehrsprobleme am Stadtrand vermieden.“

Für die Fläche in Hassel-Ost hält die CDU eine „kleinteilige gewerbliche Nutzung“ für geeigneter. Die Nähe zu Bahn, Autobahn und bestehenden Gewerbebetrieben spreche eher für Handwerks-, Dienstleistungs- oder kleinere Technologieunternehmen als für ein neues Wohnquartier. „Auch eine solche Nutzung muss vertraglich geplant, vernünftig erschlossen und gegenüber den Nachbarn angemessen abgeschirmt werden“, ergänzt Dürr.

Auch die WGA, die derzeit nicht im Rat vertreten ist, aber diesen Zustand bei der Wahl am 13. September ändern will, spricht sich gegen das Blumenquartier aus. „Zu teuer käme der Stadt Achim bei ihrer zurzeit äußerst angespannten Finanzsituation der Lärmschutz für das Wohngebiet“, erklärt Vorsitzender Wolfgang Heckel.

Die WGA favorisiere, den Gewerbepark Uesen in Richtung Hassel-Ost zu erweitern. „Hier könnten wir uns kleine mittelständische Unternehmen vorstellen oder auch einigen Achimer Firmen einen neuen Standort anbieten“, sagt Heckel.

Um die Anwohner rund um die Potsdamer Straße, der Leipziger Straße und Am Freibad nicht zusätzlich durch Lkw-Verkehr zu belasten, schlägt die WGA vor, das neue Gewerbegebiet über die Max-Naumann-Straße bei Amazon anzubinden. „Mit dem Autobahnanschluss Achim-Ost ist dieses optimal zu erreichen.“

Im Gegensatz zur CDU nennt die WGA auch eine konkrete Alternative zum Blumenquartier. „Stattdessen könnten wir uns eine Wohnbau-Erweiterung in der Vogelsiedlung vorstellen, zum Beispiel im hinteren Teil der Schwalbenstraße“, teilt Heckel mit. In der Nähe, fügt er hinzu, wären Grünflächen, Spielplätze, Kindergärten und Einkaufsmöglichkeiten vorhanden.